

Vattenfall ändert seinen Antrag

Industriekraftwerk will freiwillig auf eine um 20 Prozent erhöhte Abgasmenge verzichten

VON MARGRIT HÖFER
UND EKKEHARD TIETSCHKE

Herzfelde (MOZ) **Im Umwelt- und Gesundheitsausschuss der Gemeinde Rüdersdorf stellte der Betriebsleiter des IKW Vattenfall, Harald Lehmann, ein umfassend geändertes Konzept für den Nutzungs-Änderungsantrag vor.**

Schon im Vorfeld hatte der von der Gemeinde bestellte Gutachter Christian Tebert sich zufrieden mit dem neuen Konzept gezeigt. Harald Lehmann stellte in einer Präsentation die Forderungen der Gemeinde und der Bürgerinitiativen dar – und zeigte auf der anderen Seite die technologisch entsprechenden Lösungen der Vattenfall-Ingenieure. Beispielsweise werde man auf acht der zwanzig beantragten neuen Abfallarten, die im IKW verbrannt werden sollten, ganz verzichten. Quecksilberspitzen sollen frühzeitig erkannt

und verhindert werden. Künftig soll durch ein kontinuierliches Probenahmeverfahren die vollständige Erfassung der Emissionen von Dioxinen, Furanen und Schwermetallen ermöglicht werden. Auf die im bisherigen Antragsverfahren kritisierte erhöhte Abgasmenge um 20 Prozent wird verzichtet. Dieser Teil des Antrags, so Lehmann, werde komplett gelöscht.

Die Regelungen bei den Radioaktionalarmen bleiben in der jetzigen Form erhalten. Die ab 2016 geltenden neuen gesetzlichen Grenzwerte bei der Emission von NOx (Stickoxiden) von 150 mg/Nm³ sollen bereits ein halbes Jahr früher eingehalten werden. Trotz des Fortschrittes will die Bürgerinitiative Gesund leben Am Stienitzsee (BI GlaS) nicht hinnehmen, dass dann wieder am gesetzlichen Grenzwert die Anlage gefahren wird. Der Geschäftsführer der Vattenfall Europe Energy Ecopower GmbH, Martin Reymann, wurde auf-

gefordert, dem Vorbild anderer Anlagen in Deutschland zu folgen, die heute schon den Tagesmittelwert unter 100 mg/Nm³ unterschreiten, um so mehr Akzeptanz für den Betrieb der Anlage zu erhalten.

„Da verschiedene unserer Forderungen aufgegriffen wurden,

Bürgerinitiative begrüßt Vorgehen „als richtigen Schritt in die richtige Richtung“

sehen wir diese Ankündigung als einen ersten Schritt in die richtige Richtung und werden den neuen Antrag von Vattenfall eingehend prüfen. Es ist uns sehr wichtig, dass dieser neue Antrag, falls nicht gesetzlich zwingend erforderlich, dann freiwillig in einem öffentlichen Verfahren nach Bundesimmissionsschutzgesetz behandelt und mit der von der BI geforderten Umwelt-

verträglichkeitsprüfung verbunden wird“, sagt Ramona Schmid, Vorsitzende der BI GlaS.

Die Bürgerinitiative kündigte als nächsten Schritt an, eingehend die Vattenfallvorschläge mit ihren Sach- und Rechtsbeständen zu erörtern und ihre weitere Strategie im Genehmigungsverfahren zu bestimmen.

Die Präsentation kann auf der Homepage der Gemeinde – www.ruedersdorf-bei-berlin.de – eingesehen werden. Im Dezember soll der angepasste Antrag beim Landesamt für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz (LUGV) eingereicht werden. Das wiederum leitet dann die neue Behördenbeteiligung ein. Die Gemeinde kann sich dann innerhalb von vier Wochen positionieren. Entsprechend wird die Sache voraussichtlich am 29. Januar in der Gemeindevertretung behandelt.

Sabine Löser, im Rathaus zuständig für Umweltschutz, sprach von einer „Win-Win-Si-

tuation“, denn neben den Bürgern profitiere auch Vattenfall, beispielsweise durch Materialeinsparungen. Auf Nachfrage der Bürgerinitiative, woher der zusätzliche Abfall komme, antwortete Reymann, dieser werde aus Siedlungs- und Hausmüllabfällen stammen, die im Umkreis von rund 50 Kilometern ausgeschrieben werden.

Ausschussvorsitzender Volker Müller (Linke) sprach abschließend von einer „im Sinne der Gemeinde guten Lösung. Was wir gehört haben, war im weitesten Sinne positiv.“ Mit Blick auf das Engagement der Bürgerinitiativen und des Umweltausschusses habe sich gezeigt, dass es sich doch lohne, Widerstand zu leisten.

Am 1. April dieses Jahres hatte es im Kulturhaus Rüdersdorf eine mehrtägige Anhörung zu den Vattenfall-Plänen gegeben. Experten hatten sich damals zu strittigen Themen öffentlich geäußert